

# Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Rr. 194

Camstag, ben 21. Auguft 1909

24. Jahrgang.

### Amtlicher Teil

Der Feldweg bon der Adolfsallee nach der Bel-teliden Ziegelei, Destrift Auf dem Rugbaum, wegen Bornahme einer Reparatur an der Safferlettung für die Dauer der Arbeit für bes Juhrwert gesperrt. Wiedbaben, den 20. August 1909.

Der Magiftrat.

Befanntmadung. afeller.Abteilungen verfdiebener Große follen

ere Mustunft wird im Rathaus Bimmer Rr. 44 erteilt.

esbaden, den 15. Dezember 1908. Der Magiftrat.

Stabtijche
Sauglings. Wilch. Unftalt.
Trinfferige Sauglingsmild bie Tagespor.
in für 22 Rfennig erhalt jebe minber.
mille Untter auf bas Atteft jebes Argtes Mbrabeftellen find errichtet:

Allgemeinen Boliffinit, Delenen-

1 in der Allgemeinen Boliffinit, Delenen-frage 19, 2 in der Angenheilanstalt für Arme, Kapel-lenstrage 42, 3 im Epristionen Dospis, Oranienstraße 63, 4 in der Drogerie Bilie, Moribstraße 12, 5, in dem Hospis zum di. Geist, Friedrichstr. 24, 6 in der Kassechalle. Narktstraße 13, bet Raufmann Beder, Bismardring 87,

bet Raufmann Fliegen, Wellribstr. 42, in der Krippe, Gustav-Adolfstraße 20/22, in der Baulinenstiftung, Schiersteinerftr. 31, in dem Städt. Krantenhaus, Schwalbacher-

11 in dem Stadt. Schlachthaus, Schlachthaus. frage 24 und 12 in dem Wochnerinnen - Afpl, Schone Aus-

eheffungen find gegen Ablieferung bes Ut-

Schellungen find gegen Ablieferung des Atiefes dort zu mochen.

Unentgeitliche Belebrung über Bliege und
Kridenung der Ainder und Ausstellung don Anthen erfolgt in der Mutterberatungsstelle Verkistraße 1/3| Dienstags, Donnerstags u.
Semstags, nachmittags von 5 dis 6 Uhr.

Semittelte Mütter erbalten die Milch gegen Julindung des ärztlichen Atrestes dei der Singlingsmilchanftalt, Schlachthausstr. 24, frei in hans geliefert, und zwar:

Rr. I der Rijchung zum Breise von 10 Bsg.
sin 2 Bsg. für die Flasche; Kr. III der Ri-zung zum Breise von 14 Bsg. für die Flasche; kr. Iv der Rijchung zum Breise von 14 Bsg. für kie Flasche.

Diesbaben, ben 23. Juli 1909. Der Magiftrat.

Boltobabeanftalten. Die ftabt. Bolfababeanstalten find geöffnet: In ben Monaten Mai bis einschließlich Gepmier ben vonaten Mai dis einschließtig Sep-nufer ben bermittags 7 Uhr bis abends 81/2. Uhr in den Monaten Offoder dis einschließlich brit den bermittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Sie Ränneradteilungen sind bon 11/2 Uhr 21/2 Uhr nachmittags geschlossen.

a Comstagen und an Tagen bor Feier-find diese Abteilungen ohne Unter-ung dis 9 Uhr abends geöffnet.

E Frauenadieilungen find steis von 1 bis e nachmittags geschlossen.

Zenntenen sind die

Bonntagen find bie Baber im Commera bis 11 Uhr bormittags geöffnet. Stabtifches Mafchinenbauamt. Befanntmadung

Stiftung für Taubstumme. Aus dem von dem i Landesbireftor a. D. Wirth für das Zaubstummen-Institut zu Cam-berg ausgesehten Legat von 10 000 K jollen zu Ende des laufenden Jahres die Binserträgniffe der Jahre 1908 und 1909 mit rund 600 M gur Berausgabung gelangen.

In dem Tejtament ift bestimmt, daß ber Bins-ertrag des Legats einem früheren Bögling bes Taubitummen Inftituts zu Camberg (mannlich oder weiblich), welcher über 20 Jahre alt ift und fich ftets untabelhaft betragen bat, als Beitrag gur Grundung einer burgerlichen Riederlaffung ober eigenen Saushaltung zugewendet werben foll.

Die an den Landeshauptmann zu Biesbaben richtenden Bewerbungen muffen Angaben

1. über den feitherigen Lebenslauf bes Bewerbers ober der Bewerberin, namentlich feit Entlaffung aus bem Taubftummen-

Institut zu Camberg, über beren bermalige Beschäftigung, über bie beabsichtigte Berwendung erbetenen Zuwendung im Sinne

Den Bewerbungen find amtliche Beicheini. gungen über die feitherige Beidaftigung und gubrung ber Bewerber und Bewerberinnen, fowie Beugniffe ber feitherigen, insbesonbere bes legten Arbeitgebers beigufügen.

3d erfude um Ginreidung von Bewerbungen mit bem Anfügen, daß nur folde Berudichtigung finden fonnen, die bis gum 31. Degember I. 3. dabier eingeben

Wiesbaben, ben 12. August. Der Landeshauptmann,

#### Berbingung.

Die Arbeiten gur Berftellung von etwa 86 Ifbm. Steinzeugrobrfanal von 30 3mtr. lichter Beite, einschl. Conberbauten, in ber Biebricher Strafe, westlich, bon ber heiligenbornftrage bis gur projeftierten Mosbacher Strafe, follen im Bege ber öffentlichen Musichreibung berbungen

Angebotsformulare, und Zeichnungen fonnen mabrend ber Bormittags. bienftitunden im Rathaufe, Zimmer Rr. 67, eingesehen, die Berdingungsunterlagen ausschließlich Beichnungen auch bon dort gegen Barzahlung ober bestellgelbfreie Ginsendung von 50 3 (feine Briefmarken und nicht gegen Bostnachnahme) begogen werben.

Berichloffene und mit entiprechenber Aufschrift verfebene Angebote find fpateftene bie Dienstag, ben 31. August 1909, pormittags 10 Uhr, im Rat-

haufe, Bimmer Rr. 57, eingureichen. Die Gröffnung ber Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa ericeinenden Anbieter. Rur die mit dem borgeschriebenen und ausgefüllten Berbingungsformular eingereichten Angebote merben bei ber Buichlagserteilung berüdfichtigt. Bufdlagefrift: 80 Tage.

Wiesbaben, ben 18. Auguft 1909.

Stadtifches Ranalbauamt.

#### Befannimadung

Beir. Die Abhaltung bon Balbfeften im hiefigen

Balb gur Abhaltung bon Blagen im ftabtifden Balb gur Abhaltung bon Balbfeften wird Bereinen und Gefellichaften nur unter ber Borausiehung gestattet, daß fie unter sich geschlofe

In allen etwaigen Anfundigungen wie in Beitungen, Maueranichlagen ufm. muß befon-

bers hervorgehoben werben, baf Speifen und Getrante an nicht gum Berein gehörige Berfonen n i d) t abgegeben werben.

Ferner ift jeber feiernbe Berein berpflichtet, an leicht bemertbaren Stellen am und auf bem der leicht bemertoaren Steuen am und auf bem betr. Waldsestplate — auch bei den Bierzapf-itellen — vorschriftsmäßige Blatate an den von aur Beaufsichtigung einen beseichneten Atzise oder Bald- pp. Schutbeamten bezeichneten Stellen ausguhangen mit ber Auffdrift:

"Speifen und Getrante merben unr an sum . . . . - folgt Ramen bes Ber- eins - . . . Bereine geborige Berfonen abgegeben."

Die Blafate muffen in großer beutlich erfennbarer Schrift nach Anweijung des Afgifenamts

aubgeführt sein. Außerbald bes Festplates dürfen weber Bla-late angebracht, noch Biermarten usw. bertrie-ben ober auf sonstige Beise Göste angelodt

Für ben Fall ber Zuwiderhandlung gegen bie abigen Borideiften unterwirft fich ber Berein begw. die Gefellichaft einer vom Ragiftrat unter Ausichluß des Rechtsweges festzusehenben und im Bermaltungegmangeberfahren eingiebbaren Bertragsstrafe bon 50 Mark. Ferner wird dem zu-widerhandelnden Berein ufen, in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benuhung von Plähen im städtischen Bald in der Regel versagt.

2. Jeber Festplat wird für einen Zog nur einem Berein gur Berfügung gestellt; es ist alfa nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Bereine gleicht zeitig einen Festplat benuben.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgenbe Blage erfeilt:

a) An Conn. und gefehlichen Beiertagen:

Muf der himmelswiese, Im Gichelgarten, Unter den Herreneichen, Jun Distrift Kohled; (auf diesen Pläten dürsen Tische und Bänke aufgestellt werden.) b) Un Berttagen:

Für die Blate unter a) weiter:

6. Am Sugusta-Viftoria-Tempel, 6. Am Strederslach sog. Dachslöcher; (auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen leine Tische und Banke ausgestellt

4. Die Platgebühr einschl. Reinigung, Ueber-toatung der Festplätze, sowie für Beseitigung et-waiger kleiner Beschädigungen wird wie folgt festgesetzt und ist an das Akziscamt, Sauptkasse,

al In Conn. und gefenlichen Feiertagen: Auf ber himmelswiese und im Sichelgarten au je 80 Mart, Unter ben herreneichen 20 Mart, Im Dijtrift Kohled 15 Mart.

6) In Berfingen:

Sind für alle Baldfestplätze, welche im § 3 aufgeführt sind, für den Tag 10 Warf zu zahlen. Größere Beichädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsähen besonders bergütet werden. Dierüber entscheidet der Ma-gistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig. Wit dem Baldsesse etwa derbundene Lusidar-teiten (Publik Tage und der Verlagen eine Baldsesse

keiten (Mufit, Tang ufin.), welche nach ber Luft-barteitssteuerordnung biefiger Stadt steuer-pflichtig sind, sind ben Bestimmungen biefer Ordnung entsprechend besonders anzumelden und gu berfteuern.

Die Gebühren, savie die etwa fällige Luft-barleitssteuer sind im voraus an das Afgiseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zuruderstattet, wenn die Benubung des Blabes infolge ungunftiger Bitterung unter-bleiben mußte.

Z 19

Huferdem ift in ben gutreffenden follen bie bemvirtte Schantbetriebsfieuer gur ftabtifchen bermirfte Schanfbetriebsfieuer gur ftobtijch Steuerfaffe ebenfalls im voraus gu entrichten.

Die Erloubnis gum Abbalten eines Balb. feites ift mindeftens brei Tage por ber Beranftal-

tung bei der Afgischerwaltung einguholen.
Diefelbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragestellers eine Bescheinigung des städtischen Zeuerwehrkommandos, worde derfelbe sich verpflichtet, die Kosten der eine ererforderlich werdenben fenerpolizeilichen lieber.

wochung zu tragen, vorgelegt wird. Behr als zweimal im Jahre wird demjelben Berein die Erlaudnis zur Abhaltung eines

Baldfestes nicht erteilt. Die Dergabe eines Plabes jur Abhaltung eines Baldfestes fann ohne Angabe von Gründen vermeigert merben.

Die Untveifung ber Blabe erfolgt burch

Bereine uftv., fowie alle, welche im Balbe lagern, haben in allen Ballen den Anweifungen der Forfibeamten, Feldbirter und der mit der Auflicht eine besonders betrauten Afsile. beamten univergerlich Folge zu leiften (vergl. § 9 bes Feld- und Forstpolizeigesetzes bom 1. April 1880), sowie die bestehenden Borschriften über ben Schut und die Giderheit bes Balbes ither den Schonungen inne au halten (vergl. ins-besondere § 368 Ar. 6 des Meichsstresseienbuches, §§ 36 und 44 des Jests und Forstpolizeigesches, § 17 der Megierungspolizei-Berordnung vom

S 17 ber Regierungspolizei-Berordnung bom 4. März 1889.)

7. Baldschie müssen in der Zeit dem 1. Juni dis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter Za genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Baldsseit an einem Tage vor einem Sonne oder geschlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entsernt werden. Wird diese Entservang über den Barmitten Wird diese Entfernung über den Bormittag begiv. den Abend bergögert, so gehen die Tische und Bante in das Eigentum der Staditerwaltung über, welche ermachtigt ift, über lebtere frei nach ihrem Ermeffen gu berfügen. Etwaige Ersabansprüche Dritter bat ber Berein ufw. ober berjenige, welcher bie Erlaubnis empirft

hat, zu bertreten.
Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Sinholung der Ersaubnis verssäumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Rachzahlung der unter 4 sestgesehten Abgaben zu erfolgen. Biesbaden, den 6. Februar 1909.

Der Magiftrat. Borftebenbe Befonntmachung wird hiermi' veröffentlicht.

Biesbaden, den 10. Februar 1909,

Stabt. Mtgifeami.

### Nichtamtlicher Teil

Bermliche Geftftellung eines Gluchtlinienplanes. Den Fluchtlinienplan über bas Terrain ami-ichen Burgweg und Bierftadterftrafe einerseits und bem Friedhof und dem Trinfwaffer-Sammelbehalter andererfeite im Diftrift Ririchgarten bat ber Gemeindeborftand bierfelbit auf Grund bes Bejdluffes vom 17. Mai 1900 förmlich feitgeftellt.

Dies wird hierdurch mit bem Bemerken be-tannt gemacht, daß der Plan eine Boche lang bom 23. August 1909 ab im Bürgermeisteret. gimmer gut jebermanns Ginficht offen liegt.

Connenberg, ben 18. Hug, 1909. Der Bürgermeifter: Buchelt.

Bahnhofstrasse 6

Telephon 59

INTERNAT. SPEDITION MOBELTRANSPORTE

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

### Befreit

iam von offen Santuneiten und Sautausm, wie: Miteffer, Finnen,
h, Dufteln, Hautröte, Mütburd figel. Gebrauch von
sol-Leerschwefel-Seise gmann & Co., Rabebeul othefe. C. B. Poths Rff., 18810



Verbessertes im Gebrauch billigstes Seifenpulver

Erfeichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberalt erhältlich, Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Die Krone der Essige! Martin Prinz Schierstein Rhy. " Rhy.

Willichen Preisen zu verlangen 6,9,12,18 Pg %

Catladien beweisen baf Gie Berren, Damen, und Rinders after Met gut und billig faufen bei Sandel.

18796

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rüdfeite genau lefen!)

Mls Gutidein nur gultig wenn:

Rame und Wohnung

des Abonnenten hier Deutlich ausgefüllt ift.

Bitte wenden.

## Feierstunden.

🗆 🗆 🗖 Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗅 🗅 🖂

92r. 194.

Camstag, ben 21. Auguft 1909.

24. Jahrgang.

### Die Frau des Koniuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

(14. Fortfehung.)

(Radbrud berboten.) beurfeile, ift er einer bon ben Menichen, die bas Bujammen-

"Gewiß! Und ich hatte bir mein Beheimnis ficherlich nicht breisgegeben, wenn es nur die Bergangenheit gewesen ware, die mich mit Bangen um bein Schidfal erfüllt. Aber ich habe andere und triftigere Grunde gu folder Gorge. Bift bu benn gang ficher, daß es nur beinemwegen geschah, wenn ber Berr Dottor fich fo eifrig bemufte, an die Stelle beines bisherigen Argtes gu gelangen, und fich damit ben Butritt gu unferm Saufe gu verichaffen?"

Die Arme bes jungen Maddens fanten ichlaff berab. Ihr Beficht war gang ftarr und ihre Augen ichienen ploplich unnatur-

lich groß. "Ich verstehe bich nicht."

.Und mir gerreißt es bas Berg, beine Unichulb mit fo abscheulichen Dingen vergiften gu follen. Du ahnft ja noch nichts bon ben Gepflogenheiten biefer eroberungeluftigen herren ber Schöpfung, benen nichts beilig ift, wenn es fich um die Befriedigung ihrer Pajchalaunen handelt. Gine junge Frau ift da oft ein viel verlodenderes Wild als ein Madden, das ihnen frufer oder fpater unbequem werden muß, weil es erwartet, geheiratet Bu werden.

"Und das alles, was bu fagit, foll fich auf Cberhard begieben?"

Beshalb würde ich es fonft erwähnen!"

"Er hatte sich dir bon neuem genähert? - Und du hattest frogdem geduldet, bag er noch einmal hiebertam?"

In meiner Lage icutt man fich am beften felbit, liebe Eva! 3d hatte bem herrn nicht bas Saus verbieten tonnen, ohne beinem Bater alles gu offenbaren. Die unvermeibliche Hufregung hatte ihm ichweren Schaben an feiner Gefundheit bringen tonnen. Golder Opfer aber ichien herr Gberhard Lettinger mir nicht

Eva war aufgespringen. Ihr ganges Besen atmete ploglich eine glühende Leidenschaft, die Magda fast in Bestürzung versette. Dann werde ich jelbit ihm bas Saus verbieten!" rief fie. "Rie wieder darf er feinen Bug bierber feben, nie - niemals wieder!" "Und wenn er eine Erflärung verlangt? Billft du bann

etwa berraten, was ich bir im Bertrauen auf beine Berfchwiegenheit offenbarte, und was tein menschliches Wesen sonft von mir

"Ich bin ihm feine Erflärung ichuldig. Muß es ihm nicht genug fein, zu wiffen, daß ich ihn nicht mehr feben, feine Stimme nicht mohr hören will? - D, nur einmal möchte ich ihm ins Geficht fagen, wie ich ihn berabicheue, wie tief, wie unfäglich ich

"Du hattest ein Mittel, es ihn fublen gu laffen, beutlicher und eindringlicher als mit geschriebenen ober gesprochenen Borten."

"Bas für ein Mittel, Magba?

Indem du einen anderen glüdlich machst, einen braven, ehrlichen Menichen, beffen einzige Liebe bu fein wirft, wie bu feine erfte Liebe bift.

Eva schüttelte den Kopf. "Ich will nichts mehr von solchen Dingen wiffen. Ich habe ein Grauen vor den Männern, und ich werbe niemals heiraten.

Beil die erste Regung beines Herzens dich irregeführt hat? D du Rarrchen! Wie balb wirft bu felber biefen fürchterlichen Borjat belächeln! Aber ich will natürlich nicht in bich bringen, um jo weniger, als ich nicht einmal weiß, ob Stuart Milner nach dem heutigen Erlebnis noch den Mut haben wird, um beine Liebe gu werben."

"So schlimm also war es, was ich getan habe? aus, als ob ich mich bem Geren Dottor am den Sals werfen wollte, nicht toahr?"

3ch weiß nicht, wie Milner es aufgefaßt hat, benn er fprach fich nicht weiter barüber aus. Aber er war fo niebergeschlagen, daß es ihm wohl fehr nabe gegangen fein muß. Wie ich ihn brechen einer folden hoffnung taum jemals verwinden.

"Er tut mir ichredlich leib, aber ich tann ihm doch nicht helfen. Soll ich ihn etwa aus blogem Mitleid belügen? Soll ich ihm eine Liebe vorheucheln, die ich nicht fur ihn fuhle?"

"Ber weiß, ob bu nicht tropbem febr balb bereuen wirft, daß du ihn jest von dir gestogen haft. Denn ich fürchte, mein liebes Rind, daß du dein eigenes Berg febr ichlecht verftebit. Ob bu es auch beute bestreiten magit, ich weiß doch, daß du eine wirtliche Zuneigung gu Stuart Milner hattoft, che Diefer unfelige Dottor in bein Leben trat."

"Ich war ihm recht gut — ja, das bestreite ich nicht. Aber Liebe? Rein, Magda, Liebe war es nicht. Daran, daß wir uns jemals etwas anderes fein tonnten als gute Freunde, habe ich überhaupt nie gedacht."

Magda mochte fühlen, daß fie ber Sache ihres Schutglings wenig nuben wurde, wenn fie burch ju großen Gifer, mit bem fie für ihn eintrat, Gbas Argtvohn erregte. Gie hatte mit fluger Sand ben Samen ausgestreut, ben fie gur Reife gu bringen hoffte.

Schon von ber Strafe aus hatte Lettinger mahrgenommen, bag bas Zimmer Leuenhoffs buntel war, und die Birticafterin empfing ihn mit ber Mitteilung, fie habe icon breimal bei bem herrn Doftor angeflopft, um ihm ein für ihn eingetroffenes Teles gramm gu übergeben, aber fie habe feine Untwort befommen.

Bennruhigt begab sich Eberhard mit der Depesiche an die Tür des von Lenenhoff bewohnten Zimmers. Als auch auf fein wiederholtes Ropfen drinnen alles ftill blieb, trat er ein. Er fah, daß fein armer Freund anscheinend in festem Schlafe auf bem Sofa lag, und als er bann die auf bem nachtidrantden ftebenbe Rerze angegundet hatte, gewahrte er auch, was für eine Bewandtnis es mit biefem fo auffallend tiefen Schlummer hatte. Das Etui mit der Morphiumspripe lag noch auf bem Tifche neben dem Sofa, und an Leuenhoffs ichlaff herabhängendem linken Urme war bas Bemb in die Sohe geftreift. Er hatte in ber berzweifelten Stimmung, die burch die heutige Begegnung mit Magda beraufbeichworen worden tvar, alfo wieder feine Buflucht gu bem ichmeichelnden Gift genommen, bas ihm noch allein Linderung und Bergeffenheit gu bringen vermochte. Der Rampf der letten Bochen war ein bergeblicher gewejen, und bie Ausfichten, ihn aus dem Bann des nerbengerruttenden Feindes gu lofen, hatten fich durch biefen Rudfall auf eine troftlofe Beife pers

Mit befümmerter Diene prüfte Lettinger ben Bulsichlag und die Bergtätigfeit des Schlafenden, ohne daß biefer von alledem bas mindeste wahrgenommen hatte. Als ihm trot ber ohne Ameifel febr betrachtlichen Dofis, die Leuenhoff angewendet batte, eine une mittelbare Bejahr für fein Leben nicht porzuliegen ichien, übere ließ er ihn feinem Schlummer.

Bon einer Abreife aber tonnte nun weber für heute noch für einen der nächsten Tage die Rede fein, und er war fest entschloffen, ben Ungludlichen mit allen ihm gu Gebote ftebenben Mitteln feft. guhalten, folange es auch nur noch die allerichwächste hoffnung gab, ibn gu retten.

#### XII.

Der Ronful Bernsheim und feine junge Gattin fagen beim Morgentaffee, als Eba zu ihnen in bas Frühftudszimmer trat. Sie fab weniger frijd und rofig aus, als in ben letten Tagen; aber von jenem Musbrud bergweifelten Schmerges, ben fie geftern abend bei Magdas Enthullungen gezeigt hatte, lag nichts mehr in ihren Bugen.

Gie füßte wie immer ihren Bater auf die Stirn und ihre Stiefmutter auf ben Mund. 218 ber Ronful eine icherzende Bebold wein. Sald einkufete gerafft. Die neueste Modeform ist fier die . nn Carouse", als Muscherie gerafft. Geschieht dies an einem lleberkteide, so wird der untere Kand in der bekannten charafteristischen Art heraufgeschlagen und diese ausgenommene Stofspartie, wie ein breiter Aufschlage, entweder mit gemustertem Stoff oder mit einfardigem in abstechendem Gewebe besetzt. Jügt sich diese Draperie einer Prinzes oder Küraksorm bei, so wird sie aus einer besonderen Stoffbahn aufgesetzt, die dann gleich die Stelle dieses Rebers vertritt oder auch mit solchem garniert werden kann.

Die ebenfalls neue Art eines drapierten Uebersleides beranschaulicht Abb. 3, an einem aus rosa Baumwollen-Biola mit großer Dickfiederei hergestellten Modellkleid, dessen tiesen Halsausschnitt und halblangen Aermel weißer Spihenstoff ergänzt. Bur Grundlage dient eine Krinzehform, welche unterhalb der in leichtem Bausch übersallenden Draperie durch einen angesehten Tollfalten-Bolant bervollständigt ist. Dieser vorn schließenden, unter dem Arm breit mit eingereihtem Stoff bestleideten Grundsprm, der zugleich die engen Aermel eingeseht sind, wurde das rechts und links auf der Achsel und im Taillenschuß durch schöne Knöpfe zusammengehaltene llebersleid ausgeaubeitet.

Einen hübschen Bersuch, die Tracht Louis XVI. im mobernen Sinn nen zu beleben, löste glüdlich und geschict eine uns in einem Magazin vorgeführte Toilette. Dieselbe war aus weißem blau gestreiftem, dazwischen aus weißem Fond mit rosa Rosenranken gemustertem Foulard hergestellt. Der sehr weite Rod besiecht aus einer geschrägten Vorders, zwei in der hinteren Mitte schräg zusammentretenden Sinterbahnen und geraden Seitenbahnen. Der obere Rand war, die schmale Vorderbahn sreislassen, in ziemlich tiese, lose ausspringende Falten gelegt. Die rüdwärts unsichtbar schließende, mit tiesem spitzen Salsansschnitt versehene Taille markierte vorn eine lange scharfe Schnebbe, für die halblangen Aermel war der Stoff quer genommen. Ueber Schnebbe und hinteren geraden Kaillenrand legte sich ein breiter rosa Faltengürtel. Den Halsaussichnitt garnierte ein mit doppeltem Bolantansag abgeschlossens Mullsfichu, das vorn gekreuzt in den Gürtel trat, Mull-Bolants mit winzigen Sammetschleifen schoolsen dermel ab.

Mit Rosen in abgestufter Größe gemusterter, weißer Bollenmusseline — der Stoff liegt 110 Zentimeter breit und erschien
quer genommen —, war zu einer Panier-Toilette nach Borlagen
aus der Zeit Louis XVI. verarbeitet. Ueber dem oben leicht eingereihten Rod bauschten sich die dem Taillenrand eingefrausten,
untergesehten Paniers, hinten in einer geraden Faltenbahn endend. Schnebbentaille, ohne Faltengürtel aber mit halblangen
Mermeln, Mull-Fichu, Mull-Bolants u. wie oben.

Run ift ja die Schnebbentaille febr fleidfam, gragios und für die meiften Figuren vorteilhaft, fie verführt aber gar gu leicht' gum ichnuren, weshalb ihr von vornherein viele Gegnerinnen erwachien. Diefer Befürchtung berbanft ein anderes Modell (Abb. 4) fein Entfteben, welches die Sauptlinien ber erfigenannten Borlage Louis VVI., ohne die Schnebbentaille festhält. Ueber einem Unterfleib aus roja Linon ericeint bas ebenfalls aus leicht geschrägten Bahnen gujammengesette, weiße, mit Rosen gemufterte Orgendie-Obertleid in gleichmäßigen Falten in bem Bund geordnet. Der untere Rand wurde born bogig verfürgt und ringsum mit einem bem breiten Ranbfaum untergesetten Tielleinfat und einem bem lefteren angefügten ichwarzen Cammet. band garniert. Die tief ausgeschnittene, burch ein Chemisett und halblange Baufcharmel ergangte, rudwarts unfichtbar gehafte Taille aus roja Linon endet im Taillenfchluß unter breitem Linon-Faltengürtel. Gie wird fajt gang gededt burch bas Orgenbie-Fichu, beffen Randverzierung ber bes Rodes entfpricht; basfelbe tritt unter einem rojenartigen Befältel aus weicher roja Seide in den Gurtel, wahrend fich über letteren noch ein unter ben Urmen befestigtes, fofes, ichwarges Sammetband legt. Gin Sammetband mit einer langen roja Bandichleife als Mbichlug rafft bas Oberfleid neben der vorderen Mitte. Sut aus italienifchem Stroh mit fcwarzem Sammetfutter für die Krempe und einem durch Marqueritas gehaltenem Sammetgewinde um ben Ropf. Die vier hier gegebenen Borlagen tonnen aus jeglicher Stoffart nachgearbeitet werden, fofern diefelbe weich und fdmiegiam ift.

#### Ewig Weibliches.

Die Baffen ber Beiber geben dem in dieser hinsicht erfahtenen, bekannten nordischen Schriftsteller August Strindberg Beranlassung zu nachstehenden Ausführungen: "Benn ein Mann eine Frau liebt, so opfert er sich; tut ihr den Billen in allem, was vernünftig und recht ist; schützt sie, versorgt sie, schmudt sie. ihr Bett macht, ihre Schulben bezahlt. Aber er will gutwillig geben, nicht als Jinspflichtiger, jedoch ohne Dank zu verlangen. Wie soll siese beneidenswerte Stellung nun beibehalten? Mit welchen Wassen kann sie am besten ihre kleine Person verteidigen? Das Mittel ist sebenswerte Stellung nun beibehalten? Mit welchen Wassen kann sie am besten ihre kleine Person verteidigen? Das Mittel ist seben einsach und in Natzebern für Neuvermählte immer empfohlen worden. Sie soll versüchen, lies benswürdig zu sein, dann ist sie unwiderstehlich; sie soll versüchen, gut zu sein, dann beherrscht sie die Bosheit des Mannes, wenn er böse ist. Sie soll sich schon für ihn machen, und nicht für andere; sie soll nicht wie eine Scheuerfrau zu Hause herumlaussen und sich das beste Kleid anziehen, wenn sie ausgeht. Sie soll das Haus schon und rein halten, damit der Mann sich das heim wohl fühlt und nicht in die Kneipe geht. Und wenn sie bergewinnen, indem sie ihre Liedenswürzligkeit steigert; nicht, indem sie seine Geschlich erregt; denn das heißt, mit dem Wahnsinn, dem Tod und dem Teusel spielen. Nun pflegen die Frauen das Gegenteil zu tun, und darum ergeht es ihnen so, wie es vielen von ihnen ergeht."

### Pragis im Haus.

Baffer in Blumenvafen bor rajdem Faulen gu bewahren, gibt es einige Mittel, die ebenjo einjach wie billig und ohne Schwierigfeiten auszuführen find. Benn man abgeschnittene Blus men in eine Bafe ober ein Glas mit Baffer ins Bimmer ftellt, verabiaume man nicht, eine Defferipipe voll Ammoniat beigufügen. Das Baffer bleibt dann lange frifd und frei bon üblent Geruch. Un Stelle bes Ammoniafs fann man einen ober mehrere ichmiedeeiferne Ragel in das Baffer tun, bas bann allerbings braun wird. Der Faulnis wird aber durch ben Roft gefteuert. Ferner halten fich Blumen in Bajen beffer, wenn man täglich bas Baffer erneuert und eine Brije Galg bineintut. Das bei beachte man, bag die Stengel jedesmal einige Millimeter verfürgt werben, und gwar mit ber Schere, bebor man fie in bas frijde Baffer gurudjest. Auch bas Gintauden in beiges Bajfer nach dem Abfnipfen der Stielenden ift zu empfehlen. Der üble Beruch, Be bon unausgeleerten Bafen, in denen welfe Blumenrejte fteben, ausgeht, ift ichon oft gum beimlichen Erreger bojer Fieberfrantheiten geworden, es muß baber auf folde Dinge genau geachtet werben, damit fein Unbeil entfteht.

Bie erkennt man gefälschte Butter? Die verdächtige Butter wird auf ein Stud weißes Papier gestrichen, dieses zusammengerollt und angegündet. Bar die Butter rein, so entwidelt sich ein angenehmer Geruch, war sie mit tierischen Vetten gemengt, so riecht sie nach verbranntem Tala.

### Was der Tisch bringt.

Kalter süßer Reis mit frischem Erbbeertompott. Zwei Liter Garten- oder Walberdbeeren werden verlesen und gewassichen, etwa ein halbes Liter schöne ausgesucht und mit Zuder bestreut zur Seite gestellt. Die anderen werden mit einem halben Liter süßem Zudersirup übergossen und zum Ziehen falt gestellt. Zweihundertundfünfzig Gramm Neis werden gut gewaschen, blanchiert und mit kaltem Wasser übergossen, auf ein Sieb zum Ablausen gegeben, sodann mit einem halben Liter Weißwein und etwas Wasser langsam weich gesocht, halb erkaltet und mit hundertundfünfzig Gramm Zuder versügt und sodann auf Sis gestellt. Kurz vor dem Anrichten zieht man das Erdbeerstompott unter den Reis, richtet ihn in einer Glasschüssel an und garniert ihn mit den gezuderten Erdbeeren.

Gurkenspapen. In eine saure Sauce gibt man frisch gefochte schwäbische Spapen und tocht sie darin auf. Hierauf wird
eine rohe, geschäfte, in Scheiben geschnittene Gurke in einer Kasserole mit etwas Weinessig, Salz und Pfesser solange kurz gedämpft, bis die Scheiben weich sind, die Gurken gibt man sodann zu den fertigen sauren Spapen und läßt das ganze noch einmal gut aufsochen.

Rabinettauflauf. In eine gut ausgebutterte Auflaufform gibt man in Stude geschnittene Bisquits und Semmelschnitten, ftreut Sultanrosinen und klein gewürseltes Orangeat dazwischen und gibt folgenden Guß darüber: Sechs dis sieben ganze Sier werden zerquirlt und mit einem halben Liter süßer Sahne oder Milch und 90 Gramm Zuder gemischt. Dieser Guß wird über die Bisquits gegeben. Sobald sie angezogen haben, wird das Ganze in nicht zu heißem Ofen gebaden und mit einer Beinssauce aufgetragen.

## Wiesbadener Frauenspiegel.

0 0 0 0 0 Wochenbellage zum Wiesbadener General-Anzelger. 0 0 0 0

### Sür unfere grauen.

Mobenplauberei von Meta von Dallgow.

In Longchamps, beim Rennen um den großen Preis bon Paris, wird alljährlich, nach dem alten Brauch, die kommende Wintermode "geschaffen". Die reichsten und elegantesten Frauen der Saisonstadt wetteisern hier miteinander, die neuesten Schöpfungen der ersten Schneider-Ateliers ihren minder begüterten



ftaunenden Mitichwoftern vorzufiftren. Bas uns die diesjäh. rige große Toilettenichau brachte, muß man, gum mindeften in ber Sauptfache, ergentrifch nennen. Die berichiebenften, burch Jahrhunderte in der Geschichte bon eineinander getrennte Sthiarten ericheinen nebeneinander auf dem Blan, oft eine glad. liche Sbee gur gefunden Beiterentwicklung aufweisend, oft aber bon bornberein in der eigenen Uebertreibung den Todesfeim in fich tragend. Es bleibt nun abzuwarten, ob die dem Mittelalter entiftammenden Borlagen, welchen bie lange Ruraftaille als Grundlage bient, oder die durch das Zeitalter Louis XV. und Louis XVI. angeregten Modelle fich zur allgemeinen Anerkennung durchringen werden. Ihnen allen gemeinfam ift bie Rid. fehr zur natürlichen Taillenlinie, welche in Rurag und der Schnebbentaille, im Gegenfat zur Empire- und Directoiretracht für bas Auge noch fünftlich verlängert erscheint. 3wischen all diefen Spielarten fteht vorläufig noch in vornehmer Schlichtheit bas Bringeftleib, welches freilich, gleich bem Rurag, einen guten Buchs vorausjest.

Ganz unmöglich dunkt uns für die Dauer das Spiel der Schärpen und Echarpes, in dem sich verschiedene der neuen Modelle augenblicklich gesallen. Um die Hüften schlant hervortreten zu lassen, ordnet man dieselben, zum Teil straff und eng den Rock zusammensassend, in Höhe der Anie oder unterhalb derselben, so daß jede Bewegungsfreiheit gehemmt ist und sich beim Gehen, besonders im Winde, ein wenig schönes Vild enkwickelt. Um unseren Leserinnen eine Borstellung derartiger Arrangements zu geben, veranschausichen wir ein solches unter Ab. 1. Bur Nachahmung empsehlen wir dasselbe ohne den Draperieteil,

dvelder in der hinteren Mitte unter einem großen Stofffnoten gufammentritt.

Ebenso unmöglich erschien uns eine andere Toilette, welche eine leichte tunikaartige Draperie mit Hilse eines breiten Einsahes, durch den schwarzes Sammetband geleitet war, 25 Zentimeter über dem unteren Rodrand zusammengezogen zeigte. In der hinteren Mitte endete das Durchzugband in dreiter Schleise, dem ästhetischen Empfinden twidersprechen auch tief unterhalb des Rückens, ungefähr in der Höhe der Kniekehlen, angebrachte, große, einzelne Schleisen oder zwei straff durch Knöpse gehaltene, vom Miederrand dis zum Rodsaume die sallenden Enden eines lebhaft gemusterten Schärpenbandes, das die Rückansicht in aussallender Weise zeichnet.

Sehr glüdlich löst die Borlage zu Abb. 2 die Schärpenfrage in der Berbindung mit einer langen Küraftaille. Um zu vermeiden, daß diese Anordnung zu sehr an die langtailligen, losen Kinderkleider erinnert, muß der rüdwärts geschlossene Küraß im Gegensat zur eigentlichen Modesorderung, die hier eine fließende Linie bevorzugt, 25 Zentimeter unter dem Taillenschluß mit einer breiten Seiden-Schärpe verziert werden. Dierunter schließt sich der ergänzende Rockeil in seit geplätteten Plisse oder Tollsalten an, welche nur beim Gehen unten ause einandersallen. Der Schärpenteil, hinten eine breite Schlesse mit kurzen Enden bildend, beginnt ze neben dem verlängerten Borderteil, kann sich aber auch über diesem fortseten. Dübsch und elegant sah auch eine aus blaßblauer Boila mit blau abschattierten Tülleinzähen hergestellte Küraßform aus, durch eine lose über die rechte Hüfte gelegte und unterhalb der linken Hüfte eingeschlungene Stofsdraperie, von der linksseitig ein zipfeliges Ende



Abb. 4 herabfiel. Für die mit den breiten Einjähen unterbrochene Caille war der Stoff in schmale Längsfäume abgenäht, für den Rock, auf welchen sich die Einsähe in gleicher Linie fortsehten, dagegen in feine Blissefalten geordnet.

An tunikaartigen Draperien gab es eine reiche Angahl. Aus harten schweren Stoffen ordnete man fie in langen Linien.

einem Bachetn, und tapfer genoß sie etniges von dem aufgetra-genen Fruhstud, um in ihrem Bater nicht erst die Besorgnis auf-tommen zu lassen, daß sie sich weniger wohl fühle als soust. Aber nach einer Beile, als Audolf Gernsheim auf die Uhr sah, wie immer, wenn er sich zum Ausbruch nach dem Kontor rüsten wollte soate sie mit einer Aliebruch nach dem Kontor

ruften wollte, jagte fie mit einer Stimme, die merftvürdig geprest tlang, obwohl fie erfichtlich all ihren Weut aufgeboten hatte: habe eine Bitte an bich, Bapa! Möchteft bu nicht Beren Dottor Lettinger ichreiben, daß ich mich wieder gang gefund fühle, und bag ich beshalb feiner argtlichen Befuche nicht mehr bebarf?

Ueberraicht blidte ber Ronful auf. "Er tommt ja auch eigentlich gar nicht mehr als Argt, jondern nur noch als Freund bes

haufes. Das foll ich ihm doch wohl nicht verbieten?

"Benn bu ihm fo ichreibit, wie ich es erbeten habe, wird er fcon berfteben, wie es gemeint ift und wird hoffentlich fort.

"Ja - aber was foll benn bas bedeuten, Rind? Saft bu bich

etwa gestern mit ibm gegantt?"

Goa war aufgestanden. Gie fühlte, bag es trob aller guten Borfabe mit ihrer Faffung nun doch vorbei war. "Rein — nein! Aber ich will ihn nicht mehr feben. Ich würde davonlaufen oder mich versieden, wenn er noch einmal tame."

Damit war fie auch icon an der Dur und aus bem Bimmer, noch ehe der Ronful eine weitere Frage hatte an fie richten tonnen.

In grenzenlofem Erstaunen wandte er fich an feine Frau. "Rannft du mir erflären, was das heißt, Magda? Die beiden traren doch noch bor drei Tagen die allerboften Freunde."
"Bielleicht waren fie es zu fehr, Rudolf! Gerr Dottor Let-

tinger hat der naiben Liebenswirrdigfeit Ebas mohl eine faliche Deutung gegeben."

Der Ronful rungelte die Stirn. "Du meinft, er hatte fich

baraufhin etwas gegen fie herausgenommen?"

3ch möchte bich bitten, mich nicht an Eba zu berraten, benn fie wünscht fichtlich, daß du es nicht erfährft. Aber ich habe doch wohl die Bflicht, dir mitguteilen, daß ber Berr Dottor fich geftern mahrend einer Bafferfahrt, gu ber er fie beredet hatte, erlaubt

hat, Eva gegen ihren Willen zu füffen."
Die Wirtung ihrer Borte entiprach vielleicht wicht ganz Magdas Erwartungen. Der Konful jah wohl etwas verdrießlich, aber feineswegs emport aus. "Und das hat fie ihm jo fehr übel genommen, daß fie ihn niemals wiederseben will? 3ch bin davon eigentlich überrafcht, denn ich hatte in ber letten Beit ben Gindrud, daß auch er ihr nicht gang gleichgültig fei. Mber ich verftehe mich wohl nicht recht auf die Beurteilung folder Dinge.

Benn fie ibn liebte, wurde fie fein Betragen wohl taum als eine fo fcmere Beleidigung empfunden haben. Ich glaube boch, Rubolf, daß es beine Bflicht ift, ihren maddenhaften Gefühlen

Rechnung zu tragen."

Run ja, es wird faum etwas anderes übrig bleiben. Aber die Sache ift mir, offen goftanden, recht peinlich. Wir find bem Dottor ju großem Dant verpflichtet, und die Beichichte mit dem Ruf war vielleicht harmlofer, als fie Eba ericbienen ift. Dan wird jedenfalls auf einen Bonvandt bedacht fein muffen, ber nichts Berlebendes für Lettinger hat."

Bare es bir benn erwünicht gewejen, wenn fie fich in ihren

Arat verliebt hatte?"

"Einmal werden wir fie ja doch weggeben muffen, Magda. Beny ich auch am liebiten einen tuchtigen Raufmann gum Schwiegerfohn hatte, die Sauptjache ift doch, daß fie gludlich wird. Ich werde nach biefer Richtung bin niemals einen 3mang auf Goa ausüben, es fei denn, daß ihre Wahl auf einen Unwurdigen fiele."
"Und wenn fie nun ichon gewählt hatte, Rudolf?"

Gernsheim fah fie in einiger Unruhe an. "Sat fie bir etwas

berartiges geftanben?"

"Rein. Aber ich habe fo meine Angeichen, und ich finde liberhaupt, daß es eigenflich gar nicht anders tommen tonnte, nachdem du Stuart Milner so oft Gelegenheit gabst, mit ihr zufammen gu treffen."

Der Konful atmete auf. "Der? — Run, der wäre allerdings bas Schlimmfte noch nicht. Er ift zwar noch fehr jung, aber ein anftelliger Buriche und aus gutem Saufe. Gines Tages wird er

mehr als eine Million befiten."

Du wirft ihn also nicht abweisen, wenn er vielleicht noch heute

um Eva anhält?"

"Falls fie ihn haben will - nein! Aber es fcheint boch, liebe Magda, als wenn bu bier ichon ein wenig die Bertraute geipielt haft."

Der arme Stuart ift fo ichuchtern. Er offenbarte fich mir, weil er nicht den Mut hatte, sich gleich an dich ober an Eva zu wenden. Ich habe ihn für heute zu Tisch eingeladen, um ihm Welegenheit gur Aussprache gu geben."

(Fortfehung folgt.)

#### Dies und Das.

Jagbergebniffe in früherer Beit. In unserer Beit, ba ein Jäger weite Reisen macht, und es fich viele Sunderte koften läßt, um einen Girsch abzuschießen, dentt vielleicht mancher Baidmann an die alten Beiten zurud, da es in Dautschland nicht Balb gab, ba noch nicht jebes Studchen Land angebaut war und der Bfiff ber Lotomotive und bas Fauchen bes Automobils bas Bilb noch nicht vergrämte. Tropbem barf man fich bie Ergebniffe bon anno dagumal nicht all zu hoch borftellen. Go bergeichnet die Chronit des Grafenhauses Castell aus dem Jahre 1572 an geschoffenem und gefangenem Bilbe, einschlieflich ber von Wölfen niedergeriffenen Tiere, nur 24 Stüd Rotwilb und 22 Stud Schwarzwild. Dazu — auf sehr ausgedehntem Jagdter-rain — 153 Hafen, 10 Füchse, 20 Rebhühner, 9 Wilbenten, 17 Safelhühner, 2 Schnepfen, 11 Rrammetsvogel. Giebzig Jahre fpater erlegte man in gehn Monaten 22 Stud Rottvilb, Siriche, Tiere, Bode und Beigen burcheinander und 7 Schweine und Badjen. Und bas, obgleich die Jagd ber hauptzeitvertreib ber herren war und die Rüche viel mohr auf Wild angewiesen war, als jeht. Freilich jagte man ohne jebe Rudficht, tannte feine Schongeit und bas Raubzeng war febr häufig. Namentlich

Bolfe gob es in Maffen.

Mberglaube bei Gludsfpielern. Gin englifcher Rapitan, der lange Beit einen Dampfer im Mittellandischen Meere geführt und ber fehr baufig unter feinen Baffagieren Leute hatte, Die in Monte Carlo ipielten, hat fich eine gange Cammlung furiofer Spieleramulette gugelegt, beren intereffanteftes Stud aus bem Befit einer Schaufpielerin ftammt. Ge ift ein mit Samt und Seibe gepolftertes Etui, wie man es fur eine gewiffe Sorte runder, halblanger Meerschaumspipen bat. In Diefem Giui lie. gen bier Anochelchen: Die Beigefingerfnochen eines Menichen. Dieje Knochen follen ihren Wert baburch betommen haben, daß fie bon dem fiebenten Gohn eines fiebenten Gohnes herfiammten. Durch Erbichaft waren dieje Zeigefingerknochen in den Befit jener Schaufpielerin gelangt, die eine leidenichaftliche Spielerin war. Gie ließ aus ben bier Anochelden eine Brojche anfertigen, die fie immer trug, wenn fie in Monte Carlo fpielte. Gie foll angeblich mit großem Blud gespielt haben. Gines Tages aber fiel ihr, als fie gerade einen großen Gewihn einftrich, Die Broiche gu Boben und gerbrach. Die Schauspielerin ließ bas eigentümliche Amulett mar jofort reparieren, allein ihr Glud war ihr nicht mehr holb. Gie verlor ihr ganges Welb und behielt gerade noch genug, um nach England, ihrer Beimat, gurudgufebren. Das wertloje Amulett ichentte fie dem Schiffstapitan. In berfelben Sammlung befinden fich brei Rabeneier in einem gang aus Gold gefertigten Etni, bas forgfältig ausgepolitert ift. Es find allerdings nicht beliebige Rabeneier, sondern die ersten drei eines jungen Raben. Ein Spieler aus Monte Carlo trug fie ftets bei fich. Er hatte auffallendes Glud beim Spiel. Doch war er jo untlug, biefen Talisman wiederholt fremben Leuten ju zeigen. Wenige Tage danach fand man am Strande bie furchtbar berftummelte Leiche des jungen Amulett-Befibers. Gin anderer, ebenjo abergläubijder Spieler hatte ihn erichlagen, nur um fich in den Befit der Rabeneier feben gu tonnen. Gerade Diefer Befit verriet den Morder; er wurde verhaftet und hingerichtet.

3enfeits ber Freiheit. Das elegantefte Wefangnis ber Belt ift bem "Bibe Borld Magazine" zufolge bas große Bellen-gefängnis von Sagamo in Japan. Der Bauplat für biefes Brachtgefängnis, das in gefündefter, citvas erhöhter Lage in ei. ner Entfernung von etwa funf Meifen von Tofio errichtet worden ift, hat allein über 150 000 M gefoftet. Die Bellen find alle geräumig, einva 6 Meter hoch und durch ein Doppelfenster gut erleuchtet. Der Fußboben ist gang mit Teppichmatten bedeckt, auf benen ber Befangene nach Belieben fein Rachtlager auffchlägt. Ueberall herricht peinliche Sauberfeit. Für die ariftofratifden Straflinge find bejonders tomfortable Bellen vorhanden, benn ber Unterichied der Stande wird in bem (in vieler Sinficht boch noch recht "unmodernen") Reich bes Mifado fogar in ben Buchthäusern ftreng burchgeführt. Das Gefängnis bon Sagamo befist großartige Baberaume, in benen marmorne Wannen in ben fliesenbededten Fußboden eingelaffen find. Jeder Strafling ba-bet zweimal in ber Boche. Der Sauptbau ber Strafanftalt ift umgeben bon einem riefigen Bart, in bem fich hier und da die hell erleuchteten, gut ventilierten Berfftatten erheben. In ihnen werden hauptjächlich Gahrraber hergestellt. In ben Befangnisichulen wird unter anderem die englische Sprache gelehrt. Die Sträflinge fühlen fich in diefer Mufteranftalt fehr wohl, und es ift taum überraichend, daß fie eine Rudtehr in bas "Straffanatorium" von Sagamo nicht fürchten. Bon ben bort internierten Dieben befinden fich benn auch fechzig Prozent im Rudfall, mah. rend von ben jamtlichen Straflingen vierzig Prozent rudfallige

Berbrecher find.